

Blumenthals Gewässer



In Bremen-Blumenthal muss ein Gewässer nicht lang gesucht werden, denn der Stadtteil ist damit gut ausgerüstet. Ganz wichtig für Blumenthal ist die Weser mit ihren bremischen Uferbereichen auf beiden Seiten des Flusses und mit der Bucht am Bunker Valentin. Die Blumenthaler Aue und die Beckedorfer Beeke durchziehen den Stadtteil und prägen ihn. Herausragend sind auf der Rekumer Geest die Heideweiher im Naturschutzgebiet Eispohl/Sandwehen mit einem erstaunlichen Sonnentauvorkommen.

Dieses Falblatt stellt Ihnen diese Gewässer in Blumenthal genauer vor: wie sie entstanden sind, was sie besonders macht, wie Sie hinkommen und ob die Natur dort etwas Außergewöhnliches bietet, was unseren Schutz benötigt.

Ein Kiessee auf der Rekumer Geest



Der Kiessee oberhalb des Steilufers: einfach hinsetzen und genießen.

Die Rekumer Geest bildet den westlichen Teil der Osterholz-Scharmbecker Geest und fasziniert durch eine kleinräumige Gliederung von sandigen Heidelandschaften, Wald- und verbuschten Zonen sowie darin eingestreuten Teichen und Weihern. In dieser alten Kulturlandschaft liegt der 2,2 Hektar große nährstoffarme „Kiessee“. Aus einer Sandgrube entstanden bietet er heute mit seinem Steilufer, Sandstrand und einer Insel eingebettet in einer lichten Waldumgebung einen Ort zum Abschalten und genießen.

Besonderes: Vorkommen der Libellenart *Westliche Keiljungfer*.

Anreise: Ab Hauptbahnhof mit der NordWestBahn bis „Bahnhof Vegesack“, weiter mit dem Bus 60 Richtung „Neuenkirchen“ bis Haltestelle „De Krienbarg“, der Rekumer Straße weiter folgen bis rechts die Straße Am Kiesberg erscheint, auch ihr folgen, dann in den Pötjerweg einbiegen, die Bahnlinie überqueren und auf der Straße Rekumer Geest den besiedelten Bereich verlassen, dann links halten.

Der Golleckteich am Blumenthaler Freibad



Für die Umrundung des Sees bitte wasserfestes Schuhwerk wählen. Sie führt durch Staudenbereiche und dauert etwa 15 Minuten.

Viele Seen in Bremen sind durch den Sandabbau für die Autobahn entstanden – dieser nicht. Seine Entstehung reicht in die Zeit der Ziegeleien zurück, in der Ton aus dem Erdreich gewonnen wurde. Er ist deshalb an einigen Stellen recht tief. Der ursprünglich gut ausgeprägte Schilfgürtel ist in den letzten Jahren mehr und mehr durch Zugänge zum See zerstört worden. Der Fischbestand wird jährlich vom Sportfischerverein durch Besatz aufrecht erhalten.

Anreise: Ab Hauptbahnhof mit der NordWestBahn bis „Bahnhof Vegesack“, weiter mit dem Bus 94 oder 95 Richtung Schwanewede bis Haltestelle „Landrat-Berthold-Straße“; der Landrat-Berthold-Straße folgen, links in den Bockhorner Weg einbiegen, ihm bis zum Freibad folgen und es umrunden und dem (Höhen-)Weg entlang der Blumenthaler Aue bis zum Golleckteich folgen.

mit Rindern beweidet. Zweimal im Jahr dürfen die Rinder im Eispohlgelände aufwachsende Gehölze und Uferstauden beweidet. Dabei schaffen sie für Pionierpflanzen bodenoffene Stellen. Ansonsten ist der Weiher zum Schutz für die empfindliche Vegetation eingezäunt. Zum Naturschutzgebiet gehört seit 2014 die nördlich angrenzende Fläche, die auch gleichzeitig ein europäisches Schutzgebiet ist: **„Heide und Heideweiher auf der Rekumer Geest“**. Mit einer Größe von 35,4 Hektar zieht es sich innerhalb des Wasserschutzgebietes bis in das nicht öffentlich zugängliche Gelände des „Tanklager Farge“ nach Norden. Hier entwickeln sich sehr seltene Pflanzen wie die *Wasser-Lobelia* oder der *Reinweiße Hahnenfuß*, den es nur noch an vier Standorten in Deutschland gibt und der von Aussterben bedroht ist. Der Stadtteil Blumenthal muss mit dem „Tanklager Farge“ leben. Es ist ein Gelände, auf dem das weltweit größte Fassungsvermögen für zivile und militärische Kraftstoffe existiert. Damit einher geht eine erhebliche Kontamination des Grundwassers mit gefährlichen Kohlenwasserstoffen (z.B. BTEX). Somit liegen ein einmaliges Schutzgebiet und ein extrem belastetes Gelände in unmittelbarer Nachbarschaft, überlappen sich sogar. Eine auf Jahrzehnte angelegte Sanierung des durch den Betrieb des Tanklagers kontaminierten Grundwassers wurde begonnen. Sie soll einer weiteren Ausbreitung der Schadstofffahne in das Trinkwasserschutzgebiet des Blumenthaler Wasserwerks entgegen wirken

Besonderes: *Kammolch*, *Mittlerer* und *Rundblättriger Sonnentau* und als Brutvogel der *Zwergtaucher*.

Anreise: Ab dem Hauptbahnhof mit der NordWestBahn nach „Vegesack“, dort umsteigen in die NordWestbahn Richtung „Farge“, Ausstieg „Turnerstraße“. Der Turnerstraße Richtung Norden bis zur linken Seitenstraße Eispohl folgen und hier einbiegen.



zur Kühlung von Bier. Die Rönnebecker Brauerei sägte vor dem Ersten Weltkrieg im Winter zu diesem Zweck große Eisstücke aus der gefrorenen Oberfläche heraus. Ob das auch der Zweck des östlich gelegenen kleineren Katzenpohls war, ist nicht überliefert. Das Gebiet weist heute Heideflächen, Kleingewässer, Magerrasen, Feuchtwiesen und Dünen auf und kann auf gekennzeichneten Wegen erkundet werden. Der dort ehemals vorkommende Wald wurde durch Schafhaltung zurückgedrängt und entwickelte sich zu einer nährstoffarmen Heidelandschaft. Später wurde für Schafhaltung Boden als Stalleinstreu entnommen. Die sandigen Böden wurden so immer nährstoffärmer und boten zunehmend spezielle trockene und feuchte Lebensräume. Die später einsetzende Nutzung als Gartenland und die über den Luftpfad eingetragenen Pflanzennährstoffe hoben die Nährstoffarmut und damit die Ansammlung seltener Arten langsam wieder auf. Heute wird versucht, sie durch Landschaftspflegemaßnahmen wie die Freilegung von Sandbodenflächen zu fördern. Teilflächen im Osten des Geländes werden zur Biotoppflege extensiv



Der bis in den Herbst blühende *Lungenenzian* reckt ab Juli dem Betrachter sein wunderbares Blau entgegen. Der *Hauhechel-Bläuling* versteckt hier seine Blaufärbung auf der Flügeloberseite. Er ist häufig noch im September zu beobachten.

Jenseits der Stadtautobahn erreicht man auf der rechten Seite die Beckedorfer Beeke.

In der Rekumer Geest: Das Naturschutzgebiet Eispohl-Sandwehen

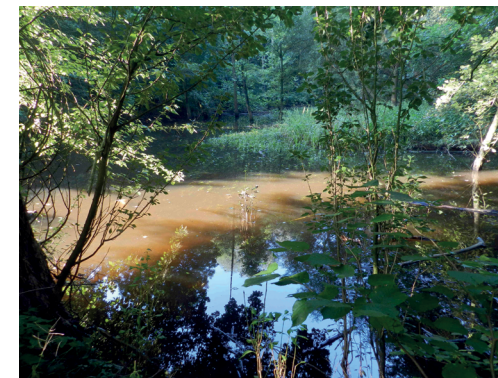


Der Eispohl in Blickrichtung zu einer kleinen Halbinsel, auf der der gefährdete *Sumpfbärlapp* siedelt. Er ist im Vergleich zu den Röhrichtpflanzen im Vordergrund ein Winzling, nur fünf Zentimeter hoch.

Auf den ersten Blick ist der Name „Eispohl/Sandwehen“ für das Naturschutzgebiet ungewöhnlich und regt zum Grübeln an. Zumal auch noch der sogenannte „Katzenpohl“ dazugehört. Das Gelände liegt zwischen den Ortsteilen Farge und Lüssum-Bockhorn und grenzt an das Tanklager Farge. Die als Eispohl und Katzenpohl bezeichneten Heideweiher entstanden vermutlich durch Windausblasungen in der ausklingenden Eiszeit vor ca. 10 000 Jahren in einer vegetationsarmen, kuppigen Dünenlandschaft, in der der Wind leichtes Spiel hatte („Sandwehen“). Aber Obacht: Der Name Eispohl ist nicht auf seine Entstehung nach der Eiszeit zurückzuführen, sondern auf seinen Beitrag

verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Seit 2009 besitzt die Beckedorfer Beeke parallel zur Straße Burgwall im Blumenthaler Verlauf ein neues „Bett“: Damit Flora und Fauna sich dort besser entwickeln können, wurde der Lauf der Beeke verlängert und in seiner Linienführung verändert. Oberhalb davon wurde das Gewässerbett verbreitert, damit sich dort das Wasser beruhigt und sich Sand absetzen kann. So kann verhindert werden, dass sich im Unterlauf die Sohle der Beeke weiter durch Sandablagerungen erhöht.

Im Bereich der Einmündung der Beeke in die Blumentaler Aue am Haus Blomendal wurden weitere Verbesserungen vorgenommen. Haus Blomendal ist fast komplett von einem alten Burggraben umgeben, der durch die Aue und die Beeke gespeist wird. Angelegt wurde unter anderem ein Altwasser als Rückzugsmöglichkeit für Wassertiere, wenn im Sommer der Wasserstand absinkt.



Im Bereich der veränderten Linienführung der Beeke hat sich ein Auewald nahe der Stadtautobahn ausgebreitet.

Naturferner Uferverbau wurde beseitigt und eine Sohlrampe zur besseren Passierbarkeit wandernder Gewässertiere angelegt. In der parkartigen Burganlage werden auf Informationstafeln noch weitere Möglichkeiten beschrieben, wie sich Gewässer ökologisch aufwerten lassen.

Anreise: Ab Hauptbahnhof mit der NordWestBahn Richtung „Farge“ bis „Bahnhof Blumenthal“ fahren, entlang der Lüssumer Straße gehen, dann rechts in den Burgwall einbiegen.



Die Blumenthaler Weser



Blick auf den Fähranleger Blumenthal. Eine junge Rauchschnäbel wartet im Uferrohr auf eine gute Gelegenheit für Flugübungen.



Der Blumenthaler Weserabschnitt beginnt am Übergang von Vegesack an der Straße „Am Werfttor“ und endet stromab an der Landesgrenze zu Niedersachsen. Bis zum Fähranleger Blumenthal verläuft die Landesgrenze in der Mitte des Flusses, danach schwenkt sie langsam auf die linke Seite Richtung Niedersachsen. Bis etwa einen Kilometer flussabwärts des Rekumer Lochs gehört das jenseitige Ufer zu Blumenthal! Strände und ausgedehnte Röhrichtbereiche gehören dazu. Und der Liegeplatz von bis zu 14 Seehunden ist hier zu finden!

Auf ihrem Weg an Blumenthal vorbei nimmt die Weser zur Ebbzeit Wasser aus der Blumenthaler Aue auf und steht auf der linken Uferseite in Verbindung mit dem Motzener und Ritzenbütteler Kanal, dem Warflether Arm, der Westergate und dem Rekumer Loch. Das Wasser der Weser auf dieser etwa 10 Kilometer langen Weserstrecke unterscheidet sich nicht wesentlich von dem davor liegenden oder anschließenden Abschnitt. Mit der

Tidenbewegung schwappt es etwa 10 Kilometer hin und her und fließt letztlich in Richtung Nordsee davon.

Als Lebensraum hat die Unterweser ganz unterschiedliche Gesichter. Während sie für verschiedene Fischarten und die aalähnlichen *Neunaugen* sowohl ein Wanderweg als auch eine wichtige Laich- und Entwicklungszone ist, leben auf der Flusssohle nur wenige Tierarten. Eine davon ist die *ingeschleppte Asiatische Körbchenmuschel*, deren Schalen man massenhaft am Strand findet. Höher entwickelte Pflanzenarten kommen im Bereich Blumenthal praktisch gar nicht vor.

Insgesamt ist die Unterweser noch immer ein Fluss ohne nennenswerte Aue oder natürliche Ufer vor allem im Bremer Raum. Bedingt durch die Ausbaggerungen für Seeschiffe ist die Fließgeschwindigkeit stark erhöht und der Tidenhub hat mittlerweile die Vier-Meter-Marke überschritten.

Herausragend ist das Gelände um die riesige verbunkerte U-Bootwerft Bunker Valentin, der von Zwangsarbeitern Ende des Zweiten Weltkriegs unter unsäglichen Qualen erbaut wurde. Er hat sich inzwischen als eines der bedeutendsten Winterquartiere für Fledermäuse entwickelt. Unter den mindestens acht Arten sind auch die *Wasserfledermaus* und die *Teichfledermaus*. Vor dem Bunker liegt eine Bucht mit Flachwasserbereichen und Laichgründen für die Fischfauna. An diesem ganz besonderen bremischen Ort kommen den Besuchern bei einem Spaziergang entlang der Bucht sowohl erschreckende Geschichtsmomente als auch das Erleben eines Tideflusses sehr nah.

Naturkundliche Spazierwege entlang der Blumenthaler Weser im weiter oberhalb gelegenen Uferbereich sind allerdings recht spärlich. Die Wunscherfüllung im Stadtteil Wohnender nach einer Badestelle wird noch lange dauern: Die starke Strömung und die Gefahr der Nichteinhaltung der hygienischen Parameter bei Betrieb der Kläranlagen als Grundproblem sprechen bisher dagegen.



Einen attraktiven Blumenthaler Sandstrand findet man am linken Ufer nahe der Fähre Farge.

Besonderes: Hier liegt das Laich- und Jungfischauflugsgebiet für die *Finte* und der Wanderkorridor für die aalähnlichen *Meer- und Flussneunaugen*. Diese Tatsache hat dazu geführt, dass die Weser bis nach Bremen als ein europäisches Schutzgebiet anerkannt wurde.

Anreise: Wie wäre die Idee, sich vom Vegesacker Fähranleger aus mit einem Fahrgastschiff Richtung Bremerhaven schippern zu lassen? Dazu die NordWestBahn vom Bremer Hauptbahnhof zum Vegesacker Bahnhof nutzen. Dieser liegt dem Hafen vis-a-vis gegenüber.

Die Blumenthaler Aue

Die Blumenthaler Aue ist ein Geestbach, also ein natürlicher Wasserlauf, für den die Voraussetzung seiner Entstehung in der Eiszeit geschaffen wurde. Die Aue entspringt bei Brundorf östlich von Schwanewede und fließt etwa 11 Kilometer durch Niedersachsen. Nach Durchfließen Blumenthals mündet sie etwa fünf Kilometer später von Land aus unsichtbar - weil überbaut - östlich des Geländes der Bremer Wollkämmerei in die Weser, nachdem sie dort ein Sieb und ein Schöpfwerk passiert hat.

Die Blumenthaler Aue fließt im Grenzland zwischen Bremen und Niedersachsen in ihrem atemberaubenden Auebett.



Bis 1914 verlief dieser Teil in einem weiten Bogen und mündete am „Müllerloch“ in die sogenannte „Donau“ (Dodn Au) in einen Weserarm.

Ihr wichtigsten Zulauf in Bremen ist die Beckedorfer Beeke bei Haus Blomendal, dazu kommen auf ihrer rechten Seite der Bockhorngraben und der Dierksgraben. Die Blumenthaler Aue liegt im Trinkwasserschutzgebiet „Wasserschutzgebiet Blumenthal“, die Auewiesen stehen unter Landschaftsschutz.

Ihr Mittellauf verläuft weitgehend natürlich. Auf Höhe des Schwimmbades rücken die Talränder eng aneinander und bilden stellenweise steile Abbruchkanten mit einem Nebeneinander von Feucht- und Trockenbiotopen.

Unterhalb des Staus am Wasserwerk ist der Fluss begradigt, verbaut und tidebeeinflusst. In diesem Bereich ist auch eine stoffliche Belastung festzustellen. Abbauprodukte aus Schiffsanstrichen, Altablagerungen und Schwermetalle tragen dazu bei. Ihre Wasserführung ist im Jahresverlauf in Abhängigkeit von der Regenmenge sehr ungleichmäßig.

Im gesamten Unterlauf ist die Blumenthaler Aue stark verodet und die Zahl der gefundenen Gewässerarten ist sehr gering. Um den Lebensraum der Aue aufzuwerten, wurden verschiedene

Maßnahmen ergriffen: Oberhalb des Wasserwerkes erhielt der weitgehend begradigte Verlauf der Aue ein geschwungenes Bett. Unterschiedliche Uferzonen wurden angelegt, sodass sich Rückzugsräume für Wasserlebewesen entwickeln. Der am Ende dieses Bereichs mündende Dierksgraben erhielt hier eng liegende Schleifen mit Röhrichtflächen, damit Niederschlagswasser besser zurückgehalten werden kann (siehe auch den Hinweis auf der Rückseite des Flyers).

Ein Lichtblick sind auch die Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Haus Blomendal. Hier treffen Blumenthaler Aue und Beckedorfer Beeke zusammen (Maßnahmenbeschreibung siehe Beckedorfer Beeke).



Die Mündung der Blumenthaler Aue in die Weser – nicht mehr so atemberaubend

Besonderes: Vorkommen der aalähnlichen *Bachneunaugen* und des *Fadenmolches*. Die Aktion Krötenschutz sperrt seit 25 Jahren von Mitte Februar bis Mitte April abends die Straße Am Burgwall für alle motorisierten Verkehrsteilnehmer, damit Kröten sicherer zu ihren Laichgewässern wandern können.

Anreise zum Haus Blomendal: Ab Hauptbahnhof mit der

NordWestBahn Richtung „Farge“ bis Haltestelle „Bahnhof Blumenthal“, vis a vis liegt das Gelände von Haus Blomendal.

Die Beckedorfer Beeke



Im Grenzbereich zwischen Bremen und Niedersachsen durchfließt die Beckedorfer Beeke einen Buchenwald.

Die Beckedorfer Beeke (niederdeutsches Wort für Bach) ist wie die Blumenthaler Aue ein Geestbach, der im Raum Schwanewede entspringt. Sie kreuzt dreimal die niedersächsisch-bremische Grenze und vereint sich nach sechs Kilometer Fließstrecke am Haus Blomendal mit der Blumenthaler Aue. Als linkes Nebengewässer nimmt sie den Kifkenbruchgraben auf. Sie ist weiträumig Landschaftsschutzgebiet, Teile liegen im Wasserschutzgebiet und in den Hammersbecker Wiesen durchfließt sie das gleichnamige Naturschutzgebiet. Weiter unterhalb wird die Beeke begleitet von Wohnbebauungen, Buchenwald- und Erlenbruchwald und Röhrichtflächen, sie fließt durch Brachen und Weiden und an Fischteichen vorbei. Sie bietet also trotz ihres recht kurzen Verlaufs eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Lebensräume. Im Sommer fällt sie zeitweise trocken. Etwa die Hälfte der Beeke ist begradigt worden. Um die ökologische Qualität der Beeke zu verbessern wurden



Zugegeben, die Blauflügelige Ödlandschrecke macht auf den ersten Blick nicht viel her. Aber sobald sie im Naturschutzgebiet Eispohl/Sandwehen losfliegt, zeigt sie ihren breiten blauen Hinterflügel.

Titelfoto: Ein Blick von der Bucht vor dem Bunker Valentin bei Ebbe auf die Weser

Hinweis: auf der Internetseite der Bremer Umweltbehörde sind für Weser, Schönebecker Aue und Beckedorfer Beeke Hochwasserrisikokarten einsehbar (www.umwelt.bremen.de, Stichwort: Hochwasserrisiko-Management)

+ Bitte Musik leise hören, um die Tiere am Wasser nicht zu erschrecken

+ Auf den Wegen bleiben – das schont die Pflanzen und erzeugt bei Wildtieren keinen Stress

+ Müll, der mit nach Hause genommen wird, kann Tieren keinen Schaden zufügen

ROBIN WOOD e. V.

Langemarkstr. 210
28199 Bremen
info@robinwood.de
0421/5982894

ROBIN WOOD

ViSP: Fotos und weitere Infos: Annegret Reinecke

In Zusammenarbeit mit dem BUND Gruppe Bremen-Nord

Mit freundlicher Unterstützung

